

Sie kommt - das Chaos geht

Job verloren. Das brachte die Münchnerin Ilka Jeschke auf eine geniale Geschäftsidee: Sie räumt jetzt auf vielen Schreibtischen auf, in Büros und bei Privatleuten

Papierstapel auf dem Schreibtisch, überquellende Ordner, gesammelte Belege in Schubladen und Schuhkartons. Wo, um Himmelswillen, soll man da auf die Schnelle das finden, was man dringend sucht? Neulich hatte man sie doch in den Fingern, die Rechnung, die Versicherungspolice, die Steuererklärung ... Aufräumen müsste man, mal richtig Ordnung schaffen, alles dort abheften, wo es hingehört - wenn man bloß die Zeit dazu hätte. Wenn man nur wüsste, in welche Ordner. Wenn man nur wüsste, ob das eine oder andere Schriftstück überhaupt noch gebraucht wird.

Für Ilka Jeschke ist das kein Problem. Sie schafft Ordnung. Die Münchnerin hat dem Chaos auf vielen Schreibtischen den Kampf angesagt. Das ist ihr Beruf. Ihr neuer Beruf. Früher war sie fast drei Jahrzehnte lang Cheffassistentin in der Medien- und Musik-

verlagsbranche. Als sie die „betriebsbedingte Kündigung“ erhielt, nach 120 Bewerbungen kein neuer Job in Sicht war („es wurden immer jüngere eingestellt“), machte sie sich kurzerhand selbstständig. „Ich überlegte



mir, was meine Stärken sind“, erzählt die Mittfünfzigerin. Und das war

unter anderem ihr Sinn für Ordnung. Sie hat in vielen Sekretariaten er-

lebt, wie viel Zeit mit Suchen vergeudet wird, und die Arbeit dabei zu kurz kommt. Was lag da näher, als sich eine „Lizenz zum Aufräumen“ zu besorgen? Mit ihrer Idee eines „Bürochaos-Managements“

frei. 089/99 88 45 72) fand sie offene Ohren im Münchner Büro für Existenzgründungen und bei der Agentur für Arbeit, die ein Überbrückungsgeld zahlte. Da Ilka Jeschke zwar viel von Ordnung verstand, aber weniger von Marketing und Finanzierung, hat sie sich vor der Firmengründung gründlich schlau gemacht und alle einschlägigen Seminare und Schulungen besucht, die von Industrie- und Handelskammer bis hin zur Volkshochschule angeboten wurden. Zu ihren Kunden zählen mittelständische Unternehmen, also Handwerksbetriebe, Rechtsanwälte, Immobilienmakler.

Für sie erledigt sie, wenn nötig, auch den Bürokrampf. Inzwischen melden sich aber mehr und mehr Menschen, darunter viele Senioren, die - oft nach dem Tod des Partners - Übersicht in ihre privaten Unterlagen bringen oder ihrer Nachwelt geordnete Papiere hinterlassen wollen statt eines in Jahrzehnten angesammelten Sammelsturiums. „Die sind dann ganz erstaunt“, erzählt die quirlige Unternehmerin, „dass alles Wichtige in ein, zwei Ordnern übersichtlich archiviert ist. Und unendlich erleichtert!“ Dazu reichen oft schon fünf, sechs Stunden aus zum Preis von je 35 bis 45 Euro. Pedanterie allerdings ist ihr fremd. „Es gibt einfach Menschen, die brauchen ein kreatives Chaos auf ihrem Schreibtisch“. In solchen Fällen greift sie erst ein, wenn das Chaos die Kreativität überflügelt.

Lore Großhans